

Kurzinformation für Eltern unserer kleinen Patienten

Mundhygieneempfehlungen:

Zähneputzen:	ab dem ersten Zahn
Wievielmals:	3 x / Tag (vom 2. Geburtstag weg)
Zahnpasta Kids:	bis 6jährig
Zahnpasta Junior oder Erw:	ab 6jährig
Fluorid Gelée:	ab 6jährig, 1x/Woche



ACHTUNG:

Das regelmässigste Zähneputzen nützt nicht viel, wenn nicht entsprechend auf die Ernährung geachtet wird.

Vermeiden Sie zwischendurch zuckerhaltige Getränke und Snacks (Zwischenmahlzeiten) – ODER reinigen Sie die Zähne zusätzlich noch einmal (kurz) mit Zahnpasta.

BESONDERS empfehlenswert sind auch für Kinder die hydrodynamischen Schallzahnbürsten: Philips Sonicare Kids (oder Diamond, Flex Care...) oder Waterpik. (Studien 2009 haben ergeben, dass bis zu 50% mehr Bakterien entfernt werden mit SZB).

Röntgenbilder:

Ca. in der ersten Klasse sollte ein erstes Paar Röntgenbilder hergestellt werden – danach richtet sich der Intervall je nach Problemen und Kariesaktivität.

Spange (Kieferorthopädie):

Meistens muss eine notwendige Zahnkorrektur mit 10 Jahren (Mädchen)/ 11 Jahren (Knaben) gestartet werden.

Wir beobachten stets auch die Zahnstellung und würden Sie aufmerksam machen, wenn man früher intervenieren müsste. Gerne vermitteln wir Ihnen gute Adressen. Ein wichtiges Qualitätsmerkmal für einen Kieferorthopäden ist eine 3-4jährige Vollzeit-Nachdiplomausbildung (www.swissortho.ch).

Eine wichtige Vorbeugung ist, wenn Kleinkinder möglichst am 3. Geburtstag den Nuggi nur noch nachts und im Bett (ev. Auto) benützen und ihn noch vor dem 4. Geburtstag ganz aufgeben.

Versicherung:

In der Regel lohnt es sich eine Spangerversicherung zu prüfen – wir können Ihnen eine gute Zusammenfassung über dieses Thema vom VZ geben.

Zahnunfälle sind in der obligatorischen Unfallversicherung eingeschlossen.

Karies lässt sich in unseren Augen vermeiden, und eine Versicherung dünkt uns etwas kostspielig – in seltenen Fällen haben Kinder Zahnschmelzanomalien, die nicht von der IV bezahlt werden, dann ist ein Zustupf von einer Versicherung natürlich angenehm (aber prüfen Sie auch, ob es nicht günstiger ist, die Prämien auf ein Sparkonto zu legen, um im Bedarfsfall das Geld zur Hand zu haben).